

Eine echt gute Idee



Impressum

Herausgeber

Dachverband der Sozialversicherungsträger

Für den Inhalt verantwortlich

Österreichische Gesundheitskasse

Text

Dr. Michaela Herzog

Illustrationen

Helga Bansch

Satz

And Then Jupiter

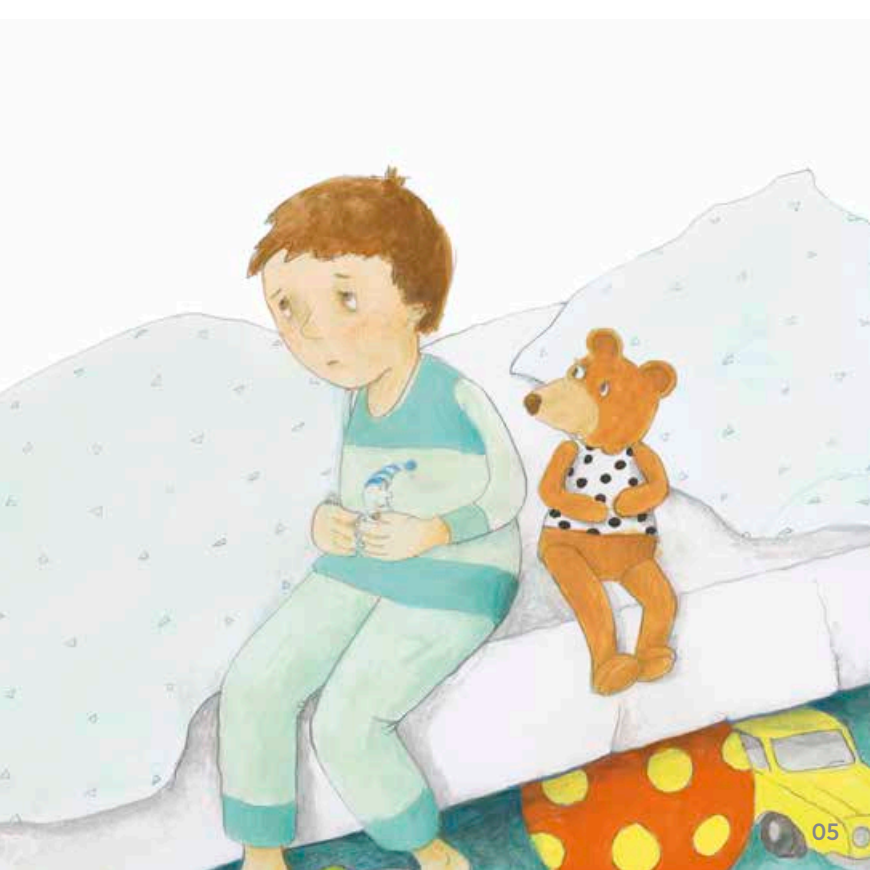
Druck

–

DIESES BUCH GEHÖRT:

„Tobias, wo bleibst du denn? Wir müssen los!“ Mamas Stimme klingt richtig ungeduldig. Doch Tobias bleibt am Bettrand sitzen. In seinem Bauch zwickt und zwackt es. „Was ist mit dir?“ Mama kommt in sein Zimmer und setzt sich neben ihn. „Es tut so weh.“ Tobias hält sich stöhnend seinen Bauch. „Dann ist es am besten, du legst dich wieder ins Bett. Ich verständige deine Lehrerin“, sagt Mama. Gerne lässt sich Tobias die Decke bis zur Nasenspitze ziehen. Teddybär Freddy mag das auch.







Mama kommt mit der Wärmflasche und dem Fiebermesser. „Ich habe schon in der Firma angerufen und Pflegeurlaub genommen, ich kann dich doch nicht alleine lassen.“ Sie streichelt ihm über die Wange. „Du bist die allerbeste Mama!“ Tobias ist ganz erleichtert, dass er am Vormittag nicht alleine daheim sein muss.



Wenn Mama keine Zeit hätte, sollten Papa, Oma, Opa, Mamas Freundin Kathi oder Onkel Leo da sein. Wenn Kinder krank sind, brauchen sie liebevolle Pflege und Zuwendung, damit es ihnen bald wieder besser geht. „Schlafen und Tee trinken tun gut“, meint Mama. Sie zieht die Vorhänge zu. Noch bevor sie aus dem Zimmer gegangen ist, schläft Tobias ein.

Es ist bereits Nachmittag, als Tobias aufwacht. Langsam setzt er sich im Bett auf. „Hallo, mein Schatz, Mama ist kurz einkaufen, wie geht es dir?“, fragt Oma. Teddybär Freddy fühlt sich ein wenig besser. Tobias antwortet nicht. Stattdessen füllen sich seine Augen mit Tränen. „Tobi, tut dir etwas weh?“, fragt Oma besorgt und nimmt ihren Enkel in den Arm. Er schüttelt den Kopf und dabei kullern ihm die Tränen über die Wangen. Buben, Mädchen, alle Menschen dürfen weinen. Vor Freude und wenn sie traurig sind oder sich verletzt haben. Tränen zeigen, wie sich ein Kind oder ein Erwachsener gerade fühlt. Tobias ist unglücklich.

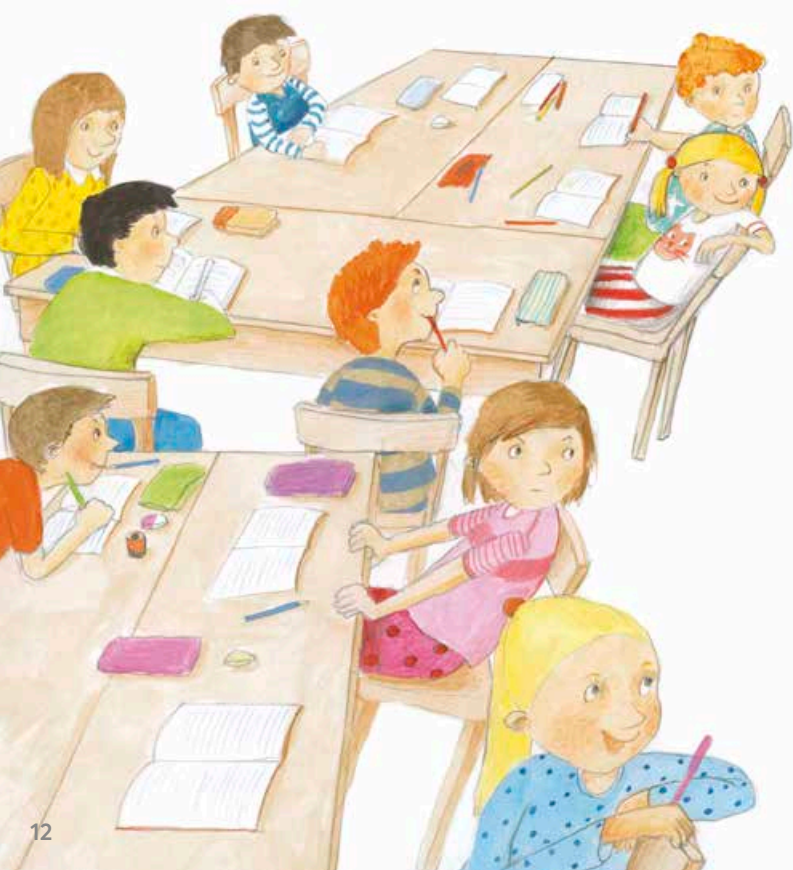






„Omi“, schluchzt er, „ich mag nicht in die Schule gehen.“
Dann erzählt er ihr, wie Lena und Sophie ihm gestern in der Garderobe zuschauten, wie er die Klettverschlüsse am linken Schuh nicht gleich öffnen konnte. „Warum ist der jeden Tag so langsam wie eine Schnecke?“, spotteten die beiden Mädchen und lachten ihn aus.



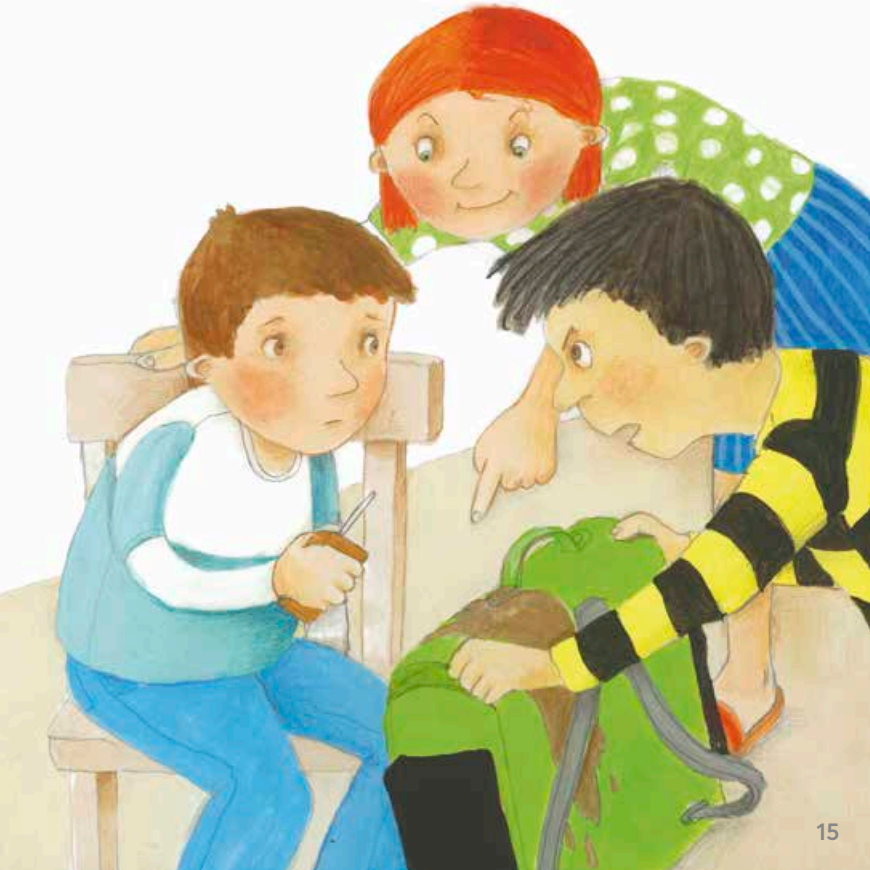




Niemand aus der Klasse will mit Tobias in einer kleinen Gruppe lernen. „Es bleiben immer drei übrig: Emma, Marco und ich“, erzählt Tobias mit zitternder Stimme. Wenn er im Unterricht aufzeigt, verdrehen die einen die Augen, die anderen fangen zu lachen an. Schon wieder Tobias. Kapiert er die Aufgabe immer noch nicht? Dabei ist es doch viel klüger nachzufragen, wenn man etwas nicht verstanden hat, als den Mund zu halten und nicht weiterzuwissen.

„Dann habe ich unabsichtlich den Kakao über Georgs Schultasche geschüttet“, sagt Tobias leise. „Kannst du nicht aufpassen?“, fuhr Georg ihn an. „Ha, ha, der ist echt so was von ungeschickt!“, machte sich Mirsa über ihn lustig. Tobias presste die Lippen zusammen. Nur ja jetzt nicht zu weinen beginnen, sonst lacht die ganze Klasse über ihn. „Ihr seid echt gemein“, rief Emma dazwischen. Sie wischte die große Kakaopfütze auf.







„Omi, ich habe keinen Freund und keine Freundin in der Klasse.“ David, der Freund und Tischnachbar von Tobias im letzten Schuljahr, ist mit seiner Familie in eine andere Stadt gezogen. „Ich glaube, mich mag niemand“, schluchzt Tobias. Oma drückt ihn zärtlich. Sie hat aufmerksam zugehört. „Weißt du, was wir jetzt machen?“ Tobias schaut sie fragend an. „Wir überlegen gemeinsam, wer dich lieb hat.“



Mama steckt den Kopf zur Türe herein. Sie ist vom Einkaufen zurückgekommen. „Hallo, Tobilein, ich habe dir dein Lieblingsjoghurt mitgebracht.“ Er winkt ihr zu.



Ja, Mama hat ihn sehr lieb, das weiß er, und Papa und Oma, Tante Kathi und Onkel Werner. Doch wer aus seiner Schulklasse mag ihn? Tobias zuckt mit den Schultern. Ihm fällt niemand ein.



„Was ist mit Emma?“, fragt Oma. Tobias beginnt an den Fingern der linken Hand aufzuzählen: Emma. Er könnte sie doch einmal am Nachmittag zum Spielen nach Hause einladen. Ömer, der Nachbarsbub, der geht schon in die vierte Klasse. „Den könntest du doch fragen, ob er in der Früh mit dir in die Schule gehen will“, schlägt Oma vor. Eine echt gute Idee.







„Am Montag hat mich die Religionslehrerin gelobt, weil ich das Heft so schön gestaltet habe.“ Tobias findet die Lehrerin ziemlich cool, weil sie zu allen Kindern in der Klasse nett ist. „Ich glaube, die mag mich auch.“ Tobias lächelt ein wenig. Oma nimmt sich vor, die Lehrerin von Tobias zu fragen, ob sich alle Kinder in der zweiten Klasse wohlfühlen. Denn sie weiß, verspottet und ausgelacht werden kann Kinder krank machen.



Jetzt aber greift Oma in die Jackentasche und nimmt etwas Kleines heraus. Ganz langsam öffnet sich ihre Faust. Auf der Handfläche sitzt ein Fuchs, der mit seinen dunklen Knopfaugen Tobias neugierig ansieht. „Ist der lieb!“ Tobias streichelt ihm mit einem Finger über das Fell. „Den habe ich dir mitgebracht!“ Oma nennt das Fuchselein eine Kraftfigur. Was ist denn das? „Dieser kleine Fuchs ist klug, schnell und etwas ganz Besonderes. So wie du“, erklärt Oma. „Er wird dich ab morgen jeden Tag in die Schule begleiten.“ Da er so klein ist, passt er in jede Hosentasche. „Jedes Mal, wenn du dich ausgelacht oder traurig fühlst, dann greife ihn an oder streichle sein weiches Fell.“ Das stärkt und gibt ihrem Enkel Kraft, ist Oma überzeugt. „Du bist super.“







Tobias putzt sich die Nase. „Mama, Mama“, ruft er fröhlich. „Mir geht es schon viel besser.“ Sie kommt gerade mit einem Tablett herein. Darauf stehen ein Teller mit Gemüsesuppe, eine Tasse Tee und als Nachspeise eine kleine Schüssel mit Früchtejoghurt. „Hab ich einen Hunger“, sagt Tobias und bindet sich die Serviette um.



„Damit ich nicht vergesse“, sagt Mama, „Emma aus deiner Klasse hat angerufen und wollte wissen, wie es dir geht.“ Oma und Tobias blicken sich an, dann schauen beide auf den kleinen Fuchs und beginnen zu lachen.







„Ich freu mich auf morgen, da gehe ich wieder in die Schule“, sagt er und löffelt die warme Suppe.



In der Serie noch erschienen:



Empfohlen für:
Die 1. und 2.
Klasse Volksschule



Empfohlen für:
Die 3. und 4. Klasse Volksschule



Entwickelt von



Österreichische
Gesundheitskasse

Das Buch ist hier
erhältlich:

schule-14@oegk.at

Im Auftrag des



Dachverband der
österreichischen
Sozialversicherungen



SERVICE STELLE
**GESUNDE
SCHULE**